

**Diakonie** 

Haus der Diakonie  
an Alsenz und Lauter  
in Otterbach

# Jahresbericht 2022

**Schwangeren- und  
Schwangerschaftskonfliktberatung,  
Sozial- und Lebensberatung,  
Kuren- und Erholungsberatung**

# Das Haus der Diakonie in Otterbach

## Das sind wir



## Was uns wichtig ist und was wir bieten

Als sozialer Dienst der evangelischen Kirche arbeiten wir vertraulich. Was in unseren Räumen gesprochen wird, bleibt auch hier. Wir begegnen den Menschen ohne Vorurteile, hören zu ohne moralisch zu bewerten. Unser umfangreiches Beratungsangebot steht grundsätzlich allen Menschen in unserer Kirchengemeinde offen. Und zwar unabhängig von ihrem Glauben, ihrer Herkunft, ihres Alters, ihres Geschlechts oder ihrer sexuellen Orientierung. Die Beratungen sind niederschwellig, freiwillig und kostenfrei. Niederschwellig heißt für uns, in der Fläche barrierefrei erreichbar zu sein und dabei die Kontaktaufnahme unbürokratisch und so einfach wie möglich zu gestalten, bei schneller Terminvergabe (keine Wartelisten). Wir sind telefonisch als auch per E-Mail zu erreichen.

Das Jahr 2022 war ein Krisenjahr: Die Corona-Pandemie, der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, mit einhergehender Weltwirtschafts- und Energiekrise und steigender Inflation, vor allem bei den Lebensmittelpreisen. Seit dem zweiten Weltkrieg gab es keine vergleichbaren Herausforderungen für Politik und Gesellschaft.

In diesem kollektiven Krisenmodus waren wir als diakonische Beratungsstelle präsent. Noch nie zu vor hatten wir so viele Menschen, in essentieller Existenznot. Menschen deren menschwürdige Existenzsicherung trotz Sozialleistungsbezug gefährdet ist. So führten gerade die nicht übernommenen tatsächlichen Kosten der Unterkunft und die Inflation bei Strom und Lebensmitteln zu einer Unterschreitung des Existenzsicherungsniveau. Überschuldung, drohende Wohnungs- und Obdachlosigkeit mit einhergehendem Insolvenzverfahren und Umzug, sowie Räumungsklagen sind die prekären Folgen. Die akute Existenzsicherungs- und Wohnungsnot ist im Jahr 2022 wohl unsere größte Herausforderung. Deshalb setzen wir uns neben den Einzelfallhilfen auch auf Gemeinwesenarbeit, engagierten uns auf der politischen wie strukturellen und politischen Ebene.

Seit dem zweiten Weltkrieg gab es nicht mehr so viele bewaffnete Kriege, Flucht und Vertreibung sind die traurige Folge. Wir leisteten schnelle und unbürokratische Hilfen für die geflüchteten Familien. 2022 waren dies überwiegend Menschen aus der Ukraine, in der Regel Frauen mit mehreren Kindern. Auch dienten wir den vielen ehrenamtlich Helfern als Ansprechpartner und unterstützen sie in ihrem täglichen Engagement.

Eine weitere Besonderheit 2022 ist die hohe Anzahl an Menschen, welche auch in Folgen der vielen gesellschaftlichen Krisen, erkrankt sind. Meist psychisch (Depressionen, Panik- und Angstattacken, Sozialphobien, Psychosomatische Erkrankungen und Burnout), darunter waren bedauerlicherweise auch viele Kinder- und Jugendliche. Die gesundheitliche Versorgungssituation ist dabei nicht weniger strukturell prekär als die Wohnungsmarktlage. Die Wartezeiten für einen Facharzttermin, einem Therapieplatz, Klinik- oder Reha-Aufenthalt sind oftmals unzumutbar und haben nicht selten eine Verschlechterung der gesundheitlichen Situation zur Folge.

Wir konnten noch nie so viel Zulauf, bei so unterschiedlichen Personengruppen verzeichnen, darunter waren viele Menschen, welche das erste Mal in ihrem Leben auf Sozialleistungen- oder beraterische Unterstützung angewiesen waren. Trotz gestiegenem Beratungsbedarf (insbesondere an telefonischer Sozial- und Lebensberatung) blieben wir zu jedem Zeitpunkt bedarfsorientiert, handlungs- und leistungsfähig, ohne Wartelisten.

Wie wichtig hierbei die Niedrigschwelligkeit unserer Sozial- und Lebensberatung ist, wurde uns 2022 besonders deutlich. Wir fangen Vieles auf, dass bereits an anderen Stellen durch Netz gefallen ist. Dies sind u.a. ältere hilfebedürftige Menschen, welche über kein unterstützendes Netzwerk verfügen, Frauen, Kinder und Jugendliche in Gewaltbeziehungen, psychisch kranke Menschen und Alleinerziehende. All diesen Menschen begegnen wir auf Augenhöhe, treten ihnen mit Respekt und Anerkennung gegenüber und arbeiten mit dem, was sie aus ihrer Lebenswelt an Stärken und Ressourcen mitbringen.

Heidi Berlitz, sie ist die „Dame des ersten Augenblicks“ und zuständig für die allgemeine Verwaltung, Kur- sowie Erholungsberatung. Frau Berlitz arbeitet Teilzeit (19,5h/Wo) und ist Mo/ Mi/ Do und Fr von 8-13 Uhr unter der 06301 3000 80 bzw. per Mail unter [heidi.berlitz@diakonie-pfalz.de](mailto:heidi.berlitz@diakonie-pfalz.de) erreichbar.

Herr Jacobo De Vial Armbruster ist ebenfalls Teilzeit (30h/Wo) beschäftigt und zuständig für die Migrationsberatung. Erreichbar ist er von Mo bis Do von 8- 16 Uhr unter der 06301 3000 81 oder per E-Mail:

[j.vial.armbruster@diakonie-pfalz.de](mailto:j.vial.armbruster@diakonie-pfalz.de).

Frau Nina Blankenburg ist in Vollzeit angestellt (39h/Wo) und verantwortlich für die Sozial- und Lebensberatung, Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatung. Die Öffnungszeiten sind von Mo bis Fr von 8-16 Uhr, auch sie ist unter 06301 3000 80 bzw. über E-Mail [nina.blankenburg@diakonie-pfalz.de](mailto:nina.blankenburg@diakonie-pfalz.de) erreichbar.

Unser Zuständigkeitsgebiet erstreckt sich auf die Stadtteile Erfenbach, Siegelbach, Trippstadt und Stelzenberg, die Ortschaften der Verbandsgemeinden Otterbach-Otterberg und Weilerbach sowie den Ortschaften Hefersweiler und Berzweiler der Verbandsgemeinde Lauterecken-Wolfstein. Auch anonyme Beratungen sind bei uns möglich. Unabhängig davon lehnen wir niemanden ab, sondern vermitteln im Bedarfsfall an die richtige Einrichtung, dabei nutzen wir unsere guten lokalen Netzwerkkontakte.

Neben unserer alltäglichen Beratungsarbeit liegt uns die Gemeinwesendiakonie besonders am Herzen. Unsere Ziele für 2022 waren ambitioniert. So starteten wir in Kooperation mit dem Kirchgemeinde Otterbach ein weiteres Modelprojekt „Mittendrin“ eine Begegnungsort, in dem Ideen von Gemeinemitgliedern in Form von Aktionen und Veranstaltungen durchgeführt werden.

# Fachberatungsstelle Sozial- und Lebensberatung

## Sozialberatung

Energiekrise! Inflation! Existenz- und Wohnungsnot, drohende oder bestehende Obdachlosigkeit!

Damit einher gingen Fragen welche Sozialleistungsansprüche kommen in Betracht: Energiepauschale, Entlastungsbeträge, Zuschüsse, Reformen beim Wohngeld und das neue Bürgergeld? Mit welchen Hilfen lässt sich die drohende Wohnungs- und Obdachlosigkeit vermeiden? Wie bekomme ich einen Facharzttermin oder einen Therapieplatz? Solche und ähnliche Fragen bilden unseren Schwerpunkt in der Sozialberatung. Wir leisten im Bedarfsfall Unterstützung bei Problemen mit Behörden (z.B. mit den Jobcentern, Krankenkassen), Hilfe bei der Antragstellung oder beim Einlegen von Widersprüchen. Demnach sind wir eine kostenfreie und unabhängige Anlaufstelle, bei Fragen zum Sozialrecht und Rechtsschutz.

Damit wir immer auf dem aktuellen Rechtsstand sind, bilden wir uns regelmäßig und mehrmals im Jahr fort. Im Jahr 2022 nahmen wir u.a. an Fortbildungen zum SGB II Leistungsrecht, neuen Bürgergeld, Kinderzuschlag, Energieberatung und einer Fortbildung zum Umgang mit Widerstand teil.

Sofern zielführend und mit entsprechendem Einverständnis, arbeiten wir fall- und sozialraumorientiert. Dies bedeutet, wir wirken mit unseren eigenen Fachdiensten und anderen Institutionen (Beratungsfachstellen/ Ämtern) zusammen. Oft übernehmen wir die Fallverantwortung oder stellen den persönlichen Kontakt her.

In Fällen - in denen strukturelle und gesellschaftliche Probleme (wie der akute Mangel an günstigem Wohnraum), individualisiert werden - ist dies unser professioneller Anspruch. So konnten wir beispielsweise, mit Unterstützung unseres Verbandsbürgermeister Herrn Westrich, das Thema Existenzgefährdung - in Folge der Nichtübernahme der tatsächlichen Kosten der Unterkunft von SGB II Leistungsempfängern - zur Abstimmung in den Kreistag bringen.

Durch unsere aktive Gemeinwesenarbeit, verfügen wir über ein großes Netzwerk an ehrenamtlichen Helfern, dieses nutzen wir ressourcenorientiert. So vermitteln wir regelmäßig Sachspenden - hauptsächlich Kleider, Bücher, Spielzeug, Wohnungsausstattungsgegenstände - und weitere Hilfen, wie Umzugshilfen, Arbeitsvermittlung, Bewerbungstraining, Sprachförderung, Übersetzungen.

In besonderen individuellen Notlagen, haben wir die Möglichkeit kirchliche und staatliche Stiftungsmittel zu beantragen, um finanziellen Notlagen - welche nicht auf andere Weise behoben werden können - zu begegnen.

## Zahlen und Fakten

In der Sozial- und Lebensberatung hatten wir im Jahr 2022 193 Fälle. Es fanden 304 Beratungen in der Sprechstunde statt. Sowie: 39 Hausbesuche, 23 Begleitungen zu Behörden/ Einrichtungen und 484 telefonische Beratungen. Demzufolge hatten wir insgesamt 850 Beratungskontakte, dies ist Rekord. Die durchschnittliche Beratungshäufigkeit für das Jahr 2022 liegt somit bei 4,4.

Dieser massive Anstieg an Beratungskontakten führen wir, auf die vielen gesellschaftlichen sowie strukturellen Krisen und die steigende Armut, zurück.

Schaut man auf die Entwicklungen bei den Personengruppen und den erbrachten Beratungsleistungen, fällt folgendes auf:

Zunahme von familiären Konflikten: 28 Fälle von unter 25-Jährigen, 96 Fälle von Familienberatungen und 29 Ehe-/ Partnerschaftsberatungen.

Des Weiteren hatten wir 21 Fälle von Senioren/ Seniorinnen, welche unterhalb des gesetzlichen Existenzminimums lebten. 41 Kur- und Erholungsbedürftige Eltern. 49 Fälle von Menschen mit einer körperlichen, geistigen oder psychischen Behinderung. 42 Familien mit Migrationshintergrund und anderer Staatsangehörigkeit. 38 Alleinerziehende. 36 Fälle von Arbeitslosengeld I Beziehern, die auf ergänzende Sozialleistungen angewiesen sind. 25 Überschuldete. Trauriger Rekord sowie die größte Herausforderung für uns im Jahr 2022, 12 Fälle von mittellosen und obdachlose bzw. wohnungslosen Menschen (Senioren, Minderjährige, zwei Alleinerziehende mit Neugeborenen und Familien).

## Entwicklungen und Perspektiven

Eine besondere Ermutigung für unsere Beratungsarbeit im Jahr 2022, waren die vielen Flüchtlinge aus der Ukraine. Trotz vielerlei Problemen wie: Akuthilfen (z.B. Fahrdienste), Wohnungsnot, Verständigungsprobleme, die Überleitung vom Asylbewerberleistungsgesetz ins SGB II und die vielen Unterstützungsleistungen bei den Schulanmeldungen. Konnten wir gemeinsam mit der Unterstützung von ehrenamtlichen Helfern und Helferinnen, Behörden und in unserer Gemeinde engagierte Institutionen sowie Personen, schnelle und unbürokratische existenzsichernde Hilfen leisten. Dies war ein riesiger Erfolg und ein Beispiel für gelingende Zivilcourage, gesellschaftliche Solidarität sowie funktionierende Gemeinwesendiakonie.

Auch in unserer Beratungsarbeit zeigte sich, dass die Inflation - insbesondere bei den Lebensmitteln - und die steigenden Energie- sowie Mietkosten/ -zins – zahlreiche Haushalte ihre Existenz nicht ohne staatliche Sozialleistungen sichern können. Demnach hatte wir einen enormen Zuwachs an Fällen, die trotz Erwerbsarbeit oder anderen Einkommen (wie Renten), ihren Lebensunterhalt nicht mehr sichern konnten. Für sehr viele dieser Menschen, stellt jedoch bereits die Antragstellung eine Überforderung da. An den Antrag zu kommen ist schon für die meisten in unserer Beratung ein Problem. Die Behörden verweisen oftmals auf das digitale Formularangebot bzw. die Möglichkeit Anträge online zu stellen. Die Nutzung dieses Angebotes, bleibt bei unseren Erfahrungen jedoch eine absolute Ausnahme. Dies hat viele Gründe, u.a. keine Hardware (kein internetfähiges Endgerät wie Smartphone, Tablet, PC), mangelnde Kenntnisse/ Fähigkeiten in Folge von Sprachproblemen, Analphabetismus, geistige- und seelischen Erkrankungen, Alter etc. Einen entsprechenden Termin, oder die Anträge per Post zugesendet zu bekommen, ist auch in Folge der chronischen Überbelastung bei Behörden (insbesondere des Jobcenters, Wohngeldstelle, Sozialamt, Post) auf Grund der schlechten Personalsituation (Unterbesetzung, hoher Krankenstand) schwierig und dilatorisch.

Nach wie vor haben auch wir es – auf Grund der telefonischen Servicecenter - bei den Jobcentern schwer, in notwendigen Einzelfällen mit dem zuständigen Sachbearbeiter in Kontakt zu treten. Was sehr zu bedauern ist, da wir bei einer gelingenden Zusammenarbeit, einerseits den Verwaltungsaufwand für die zuständige Leistungsbehörde minimieren (richtige und vollständige Antragstellung) und andererseits der betroffene Antragsteller schneller zu seinem Leistungsbescheid kommt.

Eine besondere Problematik stellen die Personengruppen dar, die eigentlich einer rechtlichen Betreuung bedürfen, jedoch diese selbst nicht beantragen wollen/ können und auf kein familiäres bzw. anderes Unterstützungsnetzwerk zurückgreifen können. Bis es tatsächlich zu der Bestellung eines rechtlichen Betreuers kommt, vergehen Monate. Die Betroffenen leben bis dahin meist unter dem Existenzsicherungsniveau, sind überschuldet und manchmal sogar akut von Obdachlosigkeit bedroht. Diese Menschen zu begleiten und zu unterstützen, geht über eine normale Sozialberatungstätigkeit weit hinaus. Trotzdem nehmen wir diese Herausforderung - im Rahmen unserer sozialraumorientierten Gemeinwesenearbeit-

an, so dass wenigstens die Fälle, welche bei uns ankommen, nicht durch das soziale Netz fallen. Allerdings ist diese Arbeit zeitintensiv und bedarf einer sehr langen sowie aktiven Unterstützungstätigkeit.

Im Jahr 2022 hat sich die prekäre Wohnraumsituation nochmals erheblich verschärft. Selbst die Obdachlosenbehörden der Kommunen kommen an ihre strukturellen Grenzen. Wir hatten noch nie so viele Menschen wie 2022 in der Beratung, welche von Wohnungs- bzw. Obdachlosigkeit bedroht sind. Das schlüssige Konzept des Landeskreises Kaiserslautern, deckt dabei nicht die tatsächliche Marktlage ab und führt in den Fällen, in denen die tatsächlichen Unterkunftskosten nicht übernommen werden, fast immer zu einer Existenzunterschreitung und somit zu einer finanziellen Not, deren Folge meist Mietschulden und somit drohender Wohnungsverlust sowie Obdachlosigkeit ist. Wir wurden fast täglich in unserer Beratungsarbeit mit dem Anliegen der Unterstützung der Wohnungssuche/ -vermittlung beauftragt. Bedauerlicherweise kamen wir trotz gut funktionierender sozialraumorientierter Fallarbeit - insbesondere mit Kommunen (Obdachlosenbehörde, Sozialamt), Verbandsbürgermeister, Dekanat - in vielen Fällen an unsere professionelle Grenze, in Folge der strukturellen und gesellschaftlichen Wohnungsnot. So hatten wir sehr zu unserem Leidwesen 2022 mehrere obdachlose Jugendliche und junge Erwachsene zu beklagen. Sogar einen Fall eines Säuglings, welcher vom Jugendamt - in Folge der Obdachlosigkeit der Mutter - in Obhut genommen werden musste.

Nach wie vor sind wir aktiv im Sozialausschuss des Landkreises Kaiserslautern vertreten und bringen die prekären sozialen Wirklichkeiten regelmäßig ein. Perspektivisch möchten wir durch das Politisieren dieser sozialen Ungleichheiten, die Entscheidungsträger sensibilisieren. Ziel ist es sozialraumorientiert nach Problemlösungen zu suchen (z.B. „Runder Tisch“).

## Lebensberatung

„Manchmal ist das Leben mehr, als man allein verkraften kann“.

Wir beraten Menschen, die sich in einer persönlichen Krise befinden. Bei uns erfahren sie eine professionelle Begleitung und Unterstützung. Die Themen sind sehr vielfältig. Fast immer handelt es sich um multiple Problemlagen, die zu einer schweren Krise führen. Die meisten Lebenskrisen werden durch Erfahrungen in Folge Krankheit, Arbeitslosigkeit, sozialer Isolation, Familien- und Erziehungsprobleme, Schulden, Gewalt, Verlust und Trauer verursacht, um nur einige Beispiele zu nennen. Gerade im gesellschaftlichen Krisenjahr 2022, ist ein massiver Anstieg an individuellen Lebenskrisen zu beobachten.

Nicht zu verwechseln ist die Lebensberatung allerdings mit einer Psychotherapie. An dieser Stelle ist unsere professionelle Grenze erreicht. Uns ist es besonders wichtig eine niederschwellige, kostenlose und unabhängige Anlaufstelle zu bieten. Dabei

begegnen wir uns auf Augenhöhe, respektvoll und wertneutral, denn dies ist unser diakonischer Auftrag.

## Entwicklungen und Perspektiven

Im Jahr 2022 kommen die Menschen gar nicht mehr aus dem gesellschaftlichen Krisenmodus – Corona-Pandemie, Wirtschaftskrise, russische Angriffskrieg gegen die Ukraine und deren globalen Folgen – heraus. Der Bedarf an Lebensberatung ist dementsprechend enorm gestiegen.

Generell zeigte sich, wie viele Familien psychisch und physisch ihre maximale Belastungsgrenze erreicht haben. Die negativen Folgen der Lockdowns, die steigende Armut und der Dauerkrisenmodus, führten bedauerlicherweise bei vielen Familien zur Zunahme von häuslicher Gewalt. Minderjährige sind dabei besonders gefährdet.

Noch nie erfolgten so viele Familienberatungen. Kinder und Jugendliche welche von Angst- und Panikattacken betroffen sind, Alleinerziehende im Burn-Out, Eltern, welche dem Leistungsdruck des Schulsystems nicht mehr gewachsen sind und Menschen mit psychischen Erkrankungen (Depression, Suizidgefährdete, Borderliner etc.). Die ärztliche Versorgungslage ist sehr prekär. Die Hürden für eine therapeutische Behandlung/ Therapie-Platz sind zu hoch, die Wartezeiten für einen Facharzttermin viel zu lang (Psychotherapie 9-12 Monate, trotz Vermittlung über die Kassenärztliche Vereinigung monatelange Wartezeit). So hatten wir sogar Krebspatientinnen in der Beratung, welche im ganzen Stadt- und Landkreis KL keinen annehmenden Frauenarzt finden konnten, wegen Annahmestopp für neue Patientinnen. Auch hier kamen wir an unsere professionellen Grenzen. Welche gesellschaftlichen Folgen solche Zustände haben, ist für uns sehr erschreckend und das Ausmaß wohl noch gar nicht ganz vorhersehbar!

Die Lebensberatungsstellen werden somit ungewollt zu einem Auffangbecken für psychisch erkrankte Menschen mit einem Behandlungs- und Therapiebedarf. Beratend begleitet und unterstützt zu werden ist selbstverständlich besser als keine Anlaufstelle zu haben, jedoch sind die fachlichen Grenzen schnell erreicht.

# Fachberatungsstelle Schwangerschafts- und Schwangerschafts- konfliktberatung

---

## Schwangerschaftsberatung

Wir unterstützen Frauen und Paare auf dem Weg durch die Schwangerschaft und rund um die Geburt. So beraten wir in Sachen Pränataldiagnostik, Mutterschutz, Mutterschafts- und Elterngeld, Erziehungszeit, Wiedereinstieg in den Beruf, aber auch bei unerfülltem Kinderwunsch und Empfängnisverhütung.

Unabhängig von einer bestehenden Schwangerschaft können Frauen, Männer und Paare eine professionelle Beratung zu allen Fragen der Sexualität und Familienplanung erhalten.

Bei finanziellen Notlagen vermitteln wir Sachspenden oder stellen Anträge auf Mittel bei Bund, Land und Kirche.

Die Vermittlung von Frühen Hilfen, ist uns ein ganz besonderes Anliegen. Dabei handelt es sich um niederschwellige Angebote für Familien in belasteten Lebenslagen, deren Ziel die Stärkung der elterlichen Beziehungs- und Erziehungskompetenz ist u.a. durch Familienhebammen, oder sogenannte Startparten.

Präventionsprojekte mit Jugendlichen zum Thema Familienplanung, Sexualität gehören ebenfalls zu unserem Auftrag, so gehen wir auch in Schulen oder in die Kirchengemeinden.

## Zahlen und Fakten

Wir hatten in der Schwangerschaftsberatung 58 Fälle aus dem Landkreis Kaiserslautern, 11 Fälle aus der Stadt und 2 Fälle, die ihr Recht auf eine anonyme Schwangerschaftsberatung in Anspruch genommen haben. Insgesamt also 71. Davon waren ca. viersiebtel mit deutscher Staatsangehörigkeit und dreisiebtel mit anderer Staatsangehörigkeit. Fast die Hälfte der Fälle, waren alleinlebend/ bzw. alleinerziehend.

In 27 Fällen beantragten wir ergänzende finanzielle Hilfe wie: Bundesstiftung Mutter und Kind, Landesstiftung Familie in Not und Stiftungsmittel aus dem Stiftungsfonds der evangelischen Landeskirche. Auffällig war die Zunahme an Anträgen auf finanzielle Hilfen von Menschen, welche ALG I bezogen oder gar nicht im Sozialleistungsbezug standen.

Die Versorgungssituation durch Familienhebammen, hat sich im Vergleich zum Vorjahr erfreulicherweise verbes-

sert. Wir sind hier eng im Rahmen der Frühen Hilfen vernetzt und konnten bei Bedarf auch Hebammen/ Familienhebammen in Einzelfällen vermitteln.

Dagegen ist die ambulante Versorgung bei einem Frauenarzt/ Frauenärztin akut gefährdet! Selbst mit unseren bestehenden Kontakten und persönlichen Engagement, konnten wir keinem Facharzttermin in Wohnortnähe vermitteln. Betroffen waren davon insbesondere zugezogene Schwangere, oder Frauen, deren Frauenarztpraxen geschlossen bzw. von Kasse- auf ausschließliche Privatsprechstunde gewechselt hatten. Dies führte 2022 zu einem erheblichen Versorgungsmangel im Stadtgebiet Kaiserslautern. Selbst im Landkreis Kaiserslautern waren Termine nur mit unzumutbaren Wartezeiten für einen Ersttermin zu vermitteln.

Bisherige Versuche auf der strukturellen und politischen Ebene Veränderungen zu erzielen, blieben bedauerlicherweise ohne nennenswerten Erfolg. Es blieb lediglich bei der Sensibilisierung der Versorgungsnot und Schaffung eines Problembewusstseins, jedoch auch nicht auf allen strukturellen und politisch verantwortlichen Ebenen.

## Schwangerschaftskonfliktberatung

Wir sind eine staatlich anerkannte Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle; bei uns bekommen Frauen in einem Schwangerschaftskonflikt die erforderliche Beratungsbescheinigung.

Nicht alle Schwangerschaften sind geplant und konfliktfrei. In manchen geht es um die Frage, ob es in der jeweiligen Situation überhaupt möglich oder wünschenswert ist, dass das Kind ausgetragen wird. Wir schaffen hier eine vorurteilsfreie Atmosphäre für Frauen und Männer und beraten auf Wunsch auch anonym. Diese Gespräche sind ergebnisoffen, wir respektieren die Gewissensentscheidung der betroffenen Frau. Unser Ziel ist es, nur *mit* der Frau und nicht *gegen* sie nach tragfähigen Lösungen zu suchen.

### Zahlen und Fakten

Unsere Stelle hat erfahrungsgemäß im Vergleich zu den Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen in Kaiserslautern deutlich weniger Anfragen, was wohl mit unserer Vorortlage zusammenhängt. 2022 hatten wir einen Rückgang zu verzeichnen, insgesamt waren es 5 Fälle. Vier der Fälle kamen in Begleitung (Partner, Mutter, Vertrauensperson). Wir hatten einen Fall nach positiven Pränatal-Befund. Diese Fälle stellen für uns immer eine besondere Herausforderung dar und bedürfen oftmals auch einer längeren Begleitung. Wir leisteten in einigen der Konfliktfällen weiterführende Beratungshilfen (u.a. Adoptionsvermittlungsstelle, Familienberatungen), Frühe Hilfen (Familienhebamme, Familienhilfen) und Stiftungsgelder insbesondere für Erstausrüstungsgegenstände, Verhütung, Sterilisation.

Ein weiteres wichtiges Feld der Schwangerschaftskonfliktberatung ist die Präventionsarbeit. 2022 arbeiteten wir in Kooperation mit Schulsozialarbeiter/ -innen an dem Thema Vertrauliche Geburt. Wir sensibilisierten die Schulen für das Thema und für unser Beratungsangebot im Schwangerschaftskonflikt. Auch führten wir eine Gruppenveranstaltung mit minderjährigen und jungen erwachsenen Frauen zum Thema Verhütung durch.

2022 wurde kein Fall von Vertraulicher Geburt bearbeitet.

### Entwicklungen und Perspektiven

Die Gründe für einen Schwangerschaftskonflikt sind vielfältig. Nach wie vor setzen wir uns dafür ein, dass bedürftige Frauen und Männer einen Zugang zu einer kostenfreien Verhütung haben. Denn in nicht wenigen Fällen, kommt es vor diesem Hintergrund zu einem Schwangerschaftskonflikt.

Damit eine Frau - die sich in Folge von Armut keine Empfängnisverhütung leisten kann und deshalb ungewollt schwanger wird - nicht noch einmal in einen solchen Konflikt kommt, haben wir es 2022 wieder geschafft Privatspenden zu sammeln. Aus diesen Mitteln können wir im entsprechenden Einzelfall finanzielle Hilfen für eine nachhaltige Empfängnisverhütung leisten.

Wir bedauern des Weiteren, dass die Freigabe eines Kindes zur Adoption in unserer Gesellschaft immer noch stigmatisiert ist, so dass es Frauen im Schwangerschaftskonflikt sehr schwerfällt, sich auf das Thema der Adoptionsfreigabe als Alternative zu einem Schwangerschaftsabbruch einzulassen. Auch dieses Jahr hatten wir zwei Fälle, bei denen dieser Umstand eine entscheidende Rolle spielte.

Die ambulante wie stationäre Versorgung von Frauen in einem Schwangerschaftskonflikt ist prekär, die Versorgungsengpässe akut. So mussten betroffene Frauen im Jahr 2022 weite Wege z.B. nach Saarbrücken und Mainz in Kauf nehmen (was in Einzelfällen eine besondere Härte darstellt). In der Stadt Kaiserslautern gibt es keine Frauenarztpraxis mehr, welche einen ambulanten Schwangerschaftsabbruch vornimmt und auch im Westpfalzkrankenhaus, macht dies lediglich ein Arzt. Folge ist eine akute Versorgungslücke. Auch hier konnten wir leider keine nennenswerten Erfolge, auf der strukturellen und politischen Ebene, verbuchen, trotz sehr engagierter Gremien und Netzwerkarbeit.

# Fachberatungsstelle Kuren und Erholungen

---

## Kuren

Für unseren Zuständigkeitsbereich im Dekanat an Alsenz und Lauter bieten wir als einzige Beratungsstelle in Otterbach die Beratung und Begleitung im Rahmen der Mütter-Väter-, Mutter/Vater-Kind-Kuren sowie die Kinder- und Jugenderholung an. Seit 2019 haben auch pflegende Angehörige die Möglichkeit eine Kurmaßnahme in Anspruch zu nehmen. Wir beraten die Angehörigen über die Einrichtungen, unterstützen bei Anträgen und suchen nach der geeigneten Kureinrichtung. Im Anschluss bieten wir eine Kurnachsorge zur Stabilisierung des Kurerfolges und weitere Hilfe an.

Die hohe Belastung der Familien durch die Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen, führten zu einem hohen Anstieg an telefonischer Beratung. Finanzielle Sorgen, Probleme in der Familie, gesundheitliche Probleme, haben sich verstärkt und führen zu großer Erschöpfung bei Müttern und Vätern. Eines steht fest: Die Not in den Familien ist inzwischen groß. Die Corona-Pandemie hat viele Familien schwer belastet.

## Vater-Mutter-Kind-Kur

Die Beratung und Weitervermittlung der Kuren, ist nach wie vor ein wichtiger Teil unserer Beratungsstelle.

Die Kuren sind auf die besonderen Lebenslagen, Gesundheitsstörungen und Krankheitsbilder der Klient\*innen ausgerichtet mit dem Ziel, langfristig die Erhaltung Ihrer Gesundheit zu fördern und neue Kraft für den Alltag zu tanken. Einerseits werden Klient\*innen aus der Sozial- und Lebensberatung in die Kurvermittlung ebenso aus der Kurvermittlung in die Sozial- und Lebensberatung vermittelt. Hier erreichen wir Menschen, die meist nicht den Weg in die Beratungsstelle finden.

In diesem Jahr wurden 46 Frauen und vier Männer beraten. Von 49 gestellten Anträgen wurden 35 bewilligt.

## Kinder- und Jugenderholung

Im Jahr 2022 wurde wieder eine dreiwöchige Erholungsmaßnahme in der ersten und zweiten Sommerferienhälfte auf Amrum und in St. Peter Ording angeboten. Die Ferienaufenthalte werden unter bestimmten Voraussetzungen von den Krankenkassen und den Jugendämtern als Gesundheitsvorsorge bezuschusst.

Wir konnten in diesem Jahr 4 Kinder in die Erholung schicken, darunter eine Familie als Selbstzahler.

Zur Unterstützung der Erholungsmaßnahme konnten wir aus unseren Spendengeldern den bedürftigen Kindern Kleider und Taschengeld mitgeben.

## Mütter-Kur

Mütterkuren sind ein spezielles Angebot für Frauen, die alleine an einer stationären, medizinischen Vorsorge teilnehmen. Der Abstand von der Familie, den alltäglichen, häuslichen Verpflichtungen, hilft den Frauen, wieder Kraft, Energie und neuen Lebensmut zu schöpfen und zu finden. In diesem Jahr haben wir drei Mütter beraten, für eine Mutter einen Antrag gestellt. Der Antrag wurde von der Krankenkasse genehmigt.

## Kur für pflegende Angehörige

Viele Menschen umsorgen ihre pflegebedürftigen Angehörigen in ihrer häuslichen Umgebung. Das kostete viel Kraft und Energie. Im Jahr 2022 wurden zwei Frauen beraten und für eine Frau ein Antrag gestellt. Dieser wurde von der Krankenkasse nach erfolgreichem Widerspruch genehmigt.

## Familienerholungen

Ein weiterer Bestandteil der Kur- und Erholungsberatung ist die Familienerholung. Das Land Rheinland-Pfalz bezuschusst gemeinsame Ferien für Familien mit niedrigem Einkommen. Im Jahr 2022 haben wir zwei Familien beraten. Da die Nachfrage aufgrund Corona und deren ungewissen Verordnungen in den entsprechenden Bundesländern sehr zurückhaltend war, gehen wir davon aus, dass im nächsten Jahr wieder mehr Bedarf sein wird.

## Nachsorge

Eine Kurnachsorge wurde durchgeführt, mit dem Ziel, die Klient\*in über geeignete Nachsorgemaßnahmen zu informieren und über die gewonnene Erkenntnisse in der Kur auszutauschen.

## Fort- und Weiterbildungen

Es wurden Unterweisungen für Mitarbeiter\*innen, Brandschutz, Büroarbeiten aber sicher, Dienstreisen im Diakonischen Werk - sicher unterwegs, Erste Hilfe im Betrieb Teil 1 Allgemeines, Gewalt- Umgang mit aggressiven Personen, Pflichten im Rahmen des §2b Umsatzsteuergesetz online durchgeführt.

Fortbildungen zu den Themen Neues im Sozialgesetzbuch und Menschen ohne Krankenversicherung fanden im persönlichen Austausch statt. Im Übergang zum Bürgergeld konnte noch im Dezember eine erste Online-Fortbildung stattfinden.

Die regelmäßigen, monatlichen Supervisionssitzungen konnten wieder alle in Präsenz durchgeführt werden.

## Netzwerke / Arbeitskreise / Teamsitzungen

Alle Veranstaltungen wie Teambesprechungen der Verwaltungsangestellten, Netzwerk Gemeinwesendiakonie, Kuren- und Erholungen, Team Kurnachsorge, Gründungsveranstaltung Netzwerk, wurden zum Teil online und zum Teil in Präsenz durchgeführt.

## Ausschuss-Sitzungen

Im Berichtsjahr konnte die Bezirkssynode in Präsenz tagen. Auch der Bezirksdiakonieausschuss fand sich in persönlichem Austausch zusammen.

## Kleider / Bücher- und Sachspenden

Im Haus der Diakonie Otterbach haben wir für hilfsbedürftige Menschen, Kleider und Sachspenden gesammelt. Diese wurden von uns zeitnah an bedürftige Personen verteilt.

Aus Spenden wurde ein Bücherregal aufgestellt und mit vielen Büchern und Spielen zur kostenfreien Abgabe befüllt. Auch hier haben viele Kinder und Erwachsene etwas Passendes gefunden.

## Spenden

Durch die gute Öffentlichkeitsarbeit erhielten wir für hilfsbedürftige Kinder, Familien und Projekte eine Spende in Höhe von 1305.-€

Im Rahmen der Kur-& Erholungsberatung konnte eine Aufwandspauschale in Höhe von 1277,10 € € erwirtschaftet werden.

# Fachberatungsstelle

## Migrationsberatung

### Flüchtlingsberatung Landkreis Kaiserslautern

Die Stelle wurde von einem wöchentlichen Stundenumfang von 30 S/Woche (75%) auf 37 S/Woche im Sommer 2022 aufgestockt. In Vergleich zu 2021 hat sich die Anzahl der Klient\*innen deutlich erhöht. Sowie im letzten Jahr haben einige der „alten“ Fälle durchaus Beratungsbedarf gezeigt. Was sich der Aufgaben der neuen Bundesregierung und dem neuen Migrationspaket II und dem Koalitionsvertrag in Themen wie § 104 c „Chancen auf Aufenthalt“ oder die Abschaffung der „Duldung light“ widmet. Mit großer Erwartung wurde über dieses Thema häufig beraten. Aufgrund der im Jahre 2022 veränderlichen Corona-Bedingungen wurden die Arbeitsbedingungen (Termine nach vorheriger Anmeldung) an die Vorschriften angepasst. Nichtsdestotrotz blieb die Beratungsstelle immer erreichbar und für Ratsuchende zugänglich.

Zu den Aufgaben dieser Beratungsstelle zählen u.a. die Hilfestellung und Interessenvertretung im Landkreis Kaiserslautern. Die Beratung Rat- und hilfeschender Flüchtlinge sowie Kriegsvertriebener aus der Ukraine gestaltete sich vielfältig. Das Netzwerk der Ehrenamtlichen im Landkreis Kaiserslautern wird von dieser Flüchtlingsberatungsstelle mit regelmäßigen Netzwerktreffen gepflegt.

Anhaltend hoch ist die Hilfestellung bei Behördenangelegenheiten in der Beratungsarbeit, sowie die Vermittlung in andere Beratungsdienste oder zu unseren Kooperationspartnern. Die Absprache mit den Behörden und anderen Akteuren des Sozialraums steht an erster Linie. Dies geschieht in unterschiedlicher Form wie z.B. über Arbeitskreise, Fachtagungen, Interkulturelle Cafés. Zusammen mit dem Angebot der Asylverfahrensberatung sowie in dauerndem Austausch mit Rechtsanwaltskanzleien, bietet diese Beratungsstelle eine vielfältige Form an Hilfestellungen. Der Austausch, Kontakt und die Aufklärung bei Anträgen und Problemen hauptsächlich mit dem Jobcenter, der Stromversorgung oder z.B. Ausfüllhilfe bei einem Antrag auf Ratenzahlung bei der Staatsanwaltschaft ist ein Schwerpunkt der Unterstützungsleistungen. Oft werden auch Formulare der Ausländerbehörde wie der Antrag auf Aufenthaltstitel, Antrag auf Landesumverteilung, Kontakt wenn nötig zu Inkassodiensten in der Beratungsarbeit gemeinsam ausgefüllt.

Der Kontakt zu den Deutschkursen der verschiedenen Bildungsträger wird gepflegt. Aber auch mit der Handwerkskammer der Pfalz, vor allem in Verknüpfung auf die Ausbildungssuche ist ein ständiger Austausch sinnvoll. Klient\*innen mit Bildungsabschlüssen oder Studierende mit Interessen an Qualifizierungsmaßnahmen wurden an die



Beratung zur Qualifizierung -und Anerkennungsberatung bei MIP Consulting in Mainz und IQ Netzwerk (CJD Lu.) oder an die Beratungsstelle der Universität in Kaiserslautern verwiesen.

Im Jahr 2022 wurden mehr als 800 Anfragen per E-Mail und Fax, von der Flüchtlingsberatung im Haus der Diakonie versandt. Darunter sind auch noch Telefonate und die Präsenztermine zu zählen.

Die Beratungsstelle konnte auch im Jahr 2022 Sachspenden, vor allem Kleider, an Hilfsbedürftige die neu einquartiert wurden, kostenlos weitervermitteln.

Den Hilfssuchenden wurden weiterhin finanzielle Hilfsmittel über den Flüchtlingsfonds der ev. Landeskirche zur Verfügung gestellt.

Die Verfahrensberatung spielte im 2022 in der Flüchtlingsberatung eine wichtige Rolle: hier sind u.a. Beratungen zum Asylverfahren (oder Folgeantrag Afghanistan), Duldung nach §60a, 60b, 60c, 60d und §25 und §25b AufenthG sowie Beratung zu Härtefallkommission zu nennen, aber auch zu Einbürgerungsanfragen oder auch zu Fragen bzgl. der Niederlassungserlaubnis.

Dem Landkreis Kaiserslautern wurden mehrere mehrköpfige Familien zugeteilt bzw. im Kreis untergebracht. Die Familien flohen vorwiegend aus Afghanistan (mit AT gem. §22, oder §25 Abs 3, wenige mit 25 Abs 2 GFK), der Ukraine (§24) und Syrien. Beratungsbedarf entstand hier oft zum Familiennachzug oder zum Resettlement Programm für neu Angekommene mit §23 Abs 2 oder Abs 4.

Neben der Flüchtlingsberatungsarbeit wurde auch im Jahr 2022 Öffentlichkeitsarbeit gemacht.

u.a. Maßnahmen/Aktivitäten

- Teilnahme an der Sitzung des Bezirksdiakoniewausschusses zwei Mal im Jahr im Dekanat an Alsenz und Lauter
- 4 Netzwerkssitzungen für das Netzwerk Asyl Kaiserslautern, mit allen wichtigen Behörden und Partnerorganisationen
- Im Zuge des ukrainischen Krieges eine zunehmende Kooperation mit der Diakonie Katastrophenhilfe, welche die anwachsende Arbeitszeit mitfinanziert.
- Sachspenden in 2022 beschafft, welche für Geflüchtete vieler Nationen und für die neu zugezogenen Ukrainer\*innen abgegeben wurden.
- Teilnahme an den Ehrenamtlichen-& Netzwerkstreffen in den Verbandsgemeinden Otterberg-Otterbach und Weilerbach mit regelmäßigen Sitzungen.
- Teilnahme an der Sitzung vom Flüchtlingsrat RLP in Bingen, an den Diakonie-Arbeitskreisen, über das Team und Referat für Migration des Diakonischen Werk Speyer und
- Teilnahme an online Fortbildungen und Präsenzveranstaltungen u.a. an den Ebernburger Gesprächen in Bad Münster am Stein-Ebern-

burg mit Anwesenheit der Wohlfahrtsorganisationen, BAMF, Gericht, Rechtsanwaltskanzleien und Ehrenamt.

- Teilnahme an der Bezirkssynode an Alsenz und Lauter zur Vorstellung der Beratungsstelle des Hauses der Diakonie Otterbach.

Im wertvollen Austausch mit allen Netzwerkpartnern gelingt es der Flüchtlings- und Migrationsberatungsstelle eine Arbeit auf hohem Niveau zu leisten, um den ratsuchenden geflüchteten Menschen eine gute Anlaufstelle zu sein. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit ist es ebenso wichtig die Belange dieser Menschen den Menschen in der Gemeinde nahe zu bringen. Dies ist ein wesentlicher Anteil von gelungener Integration.

## Gemeinwesenarbeit

---

### Modellprojekt „Gemeindebrief“

Mit diesem starteten wir bereits 2021. Durch regelmäßige Serienbeiträge im Gemeindebrief ist es uns gelungen öffentlich wirksam über unsere Beratungsarbeit zu berichten. Ziel ist es, in der Gemeinde bekannter zu werden und als sozialer Dienst der evangelischen Kirche Präsenz zu zeigen. Wie erfolgreich wir damit sind, zeigt sich insbesondere beim Zuwachs von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern sowie privaten Spendengeber für unsere sozialen Projekte. Erfreulicherweise konnten wir auch andere Kirchengemeinden, innerhalb und außerhalb unseres Dekanats, zum Mitmachen überzeugen und mit Hilfe von Herrn Pfarrer Brosch aus Siegelbach Hilfestellung bei der Umsetzung und Veröffentlichung des Gemeindebriefes geben. Langfristiges Ziel ist es, eine flächendeckende Berichterstattung unserer Sozialen Arbeit in den Gemeindebriefen zu haben, vergleichbar mit der Kindergarten Öffentlichkeitsarbeit. Somit könnten wir pfalzweit unsere diakonische Beratungsarbeit bekannter machen.

### Projekt „Mittendrin“

Im Dezember 2022 starteten wir mit einem neuen Gemeinwesen-Diakonieprojekt.

Das „Mittendrin“ ist eine Begegnungsstätte, wie sie bereits erfolgreich in anderen Kirchengemeinden praktiziert wird. Mit unserem Gemeineraum unterhalb der prot. Kirche (Kirchtalstr. 2, 67731 Otterbach) stellen wir nicht nur einen Wärmerraum zur Verfügung, sondern vielmehr einen Raum für Begegnungen, gemeinsame Gespräche und Aktivitäten. Dabei stehen im Mittelpunkt die Themen und Ideen der Gemeinemitglieder, denn wir wollen nicht für die Menschen, sondern gemeinsam mit den Menschen in unserer Gemeinde Aktivitäten planen und durchführen. Egal ob Jung oder Alt, Jeder und Jede ist herzlich Willkommen und Eingeladen, seine/ihre Ideen und Fähigkeiten einzubringen und bei der Umsetzung dieser aktiv mitzuwirken.

Zu unserer ersten Aktion kam es in der Adventszeit. Die Idee stammt von gestressten Eltern, die sich wünschten, entspannt ohne Kinder Adventseinkäufe erledigen zu können bzw. einmal ohne Kinder Zeit für sich zu haben. So veranstalteten wir ein Kinderkinonachmittag mit anschließendem Lagerfeuer und Stockbrot bis in die Abendstunden. Eine Anmeldung war nicht notwendig, es nahmen insgesamt 22 Familien teil.

Das Angebot wurde von den teilnehmenden Eltern und Kinder sehr geschätzt und weitere Aktivitäten sind bereits in Planung.

Wir finanzieren dieses Projekt durch die oben beschriebenen Spendeneinnahmen.

## Aktion Weihnachtsgeschenke

Die Armut insbesondere von Alleinerziehenden und kinderreichen Familien wächst. Wir hatten in der Sozial- und Lebensberatung immer wieder das traurige Thema, dass es noch nicht einmal für ein angemessenes Weihnachtsgeschenk reicht. Dies belastete die betroffenen Eltern sehr. Erfreulicherweise hatten wir es 2022 geschafft 1000€ an Privatspenden für Weihnachtsgeschenke zu sammeln. So konnten wir 22 Kindern und deren Eltern eine große Freude unter dem Weihnachtsbaum bereiten.

## Projekt Kleiderspendenvermittlung

Auch dieses Jahr konnten wir wieder sehr viele Sachspenden an Bedürftige vermitteln. Überwiegend waren dies Kleider. Aber vereinzelt auch Möbel, Erstausrüstungsgegenstände zur Geburt und andere Sachspenden wie Kinderfahrräder.

## Weitere Öffentlichkeitsarbeit

Zusätzlich zu unserer Beratungsarbeit nehmen wir im Rahmen unserer Öffentlichkeits- und Gemeinwesenarbeit regelmäßig an trägerübergreifenden Veranstaltungen und Gremienarbeiten, sowie Sitzungen (z.B. Sozialausschuss des Landkreises KL) teil.

Im Jahr 2022 waren dies insbesondere der Familientag in Ramstein (Vorstellung des HdD Otterbach und der eigenen Beratungsarbeit).

Als Mitarbeiter\*innen der diakonischen Beratungsstelle präsentierten wir die verschiedenen Beratungszweige im Gremium der Bezirkssynode, mit dem Schwerpunktthema Gemeinwesendiakonie. Eine Mitarbeiter\*in ist als berufenes Mitglied in der Synode grundsätzlich vertreten und kann so die diakonischen Anliegen regelmäßig einbringen.

Auch initiierten wir den Arbeitskreis Gemeinwesendiakonie, in dem es zusammen mit den verschiedenen Akteur\*innen des Sozialraumes um einen professionellen Erfahrungsaustausch zur Gemeinwesendiakonie geht.

Für die vielen Ehrenamtlichen in der Gemeinde stellt das Haus der Diakonie ein zuverlässiger Ansprechpartner auch bei persönlichem Beratungsbedarf dar. Dieses Angebot wurde im Jahr 2022, insbesondere von Menschen welche sich in der Flüchtlingshilfe engagieren, dankbar angenommen.

Otterbach, den 31.01.2023

Gez. für die Sozial- und Lebensberatung, Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatung  
Nina Blankenburg

Für die Kur- und Erholungsmaßnahmen  
Heidi Berlitz

Für die Flüchtlings- und Migrationsberatung  
Jacobo de Vial Armbruster

**Haus der Diakonie**

**Otterbach**

Lauterstraße 10

67731 Otterbach

T +49 6301 3 000 81

[slb.otterbach@diakonie-pfalz.de](mailto:slb.otterbach@diakonie-pfalz.de)

Leitung:

Diakonisches Werk Pfalz

Regionalleitung Nord

Mozartstraße 11

67292 Kirchheimbolanden

T +49 6352-75 32 5 70

[regionalleitungnord@diakonie-pfalz.de](mailto:regionalleitungnord@diakonie-pfalz.de)

[www.diakonie-pfalz.de](http://www.diakonie-pfalz.de)